

Keller, Gottfried: 3. Frühgesicht (1854)

- 1 Es donnert über der Pfaffengaß
- 2 Des weiland Heil'gen Römischen Reiches
- 3 Wie Gottes Heerschild jähen Streiches;
- 4 Der Morgen dämmt rosig blaß.

- 5 Und wie der Schlag weithin verhallt,
- 6 Wogt eine graue Nebelmasse,
- 7 Als zög ein Heervolk seine Straße,
- 8 Das auf den Wassern endlos wallt.

- 9 Im Zwielight raget Dom an Dom,
- 10 An allen Fenstern lauscht's verstohlen;
- 11 Doch auf gedankenleichten Sohlen
- 12 Vorüber eilt der Schattenstrom.

- 13 Das rauscht und tauscht Hand und Kuß,
- 14 Der Sturmhauch rührt verjährte Fahnen
- 15 Wie neues Hoffen, altes Mahnen,
- 16 Erschauernd wie ein Geistergruß.

- 17 Was brav und mannhaft ist, vereint
- 18 Zieht es, den letzten Streit zu schlagen;
- 19 Es klirrt zu Fuß, zu Roß und Wagen,
- 20 Zum Freunde wird der alte Feind,
- 21 Und neben Siegfried reitet Hagen.

(Textopus: 3. Frühgesicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51104>)